

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



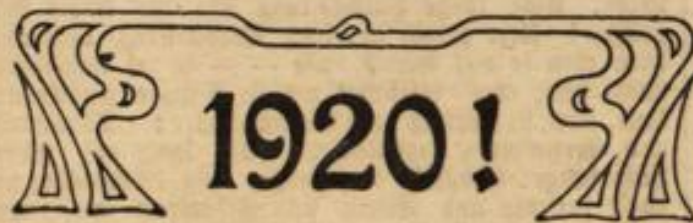
Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal A
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 40 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile A 1.50. — Druck und Verlag von A. W. in Voegel in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 104.

Eltville, Dienstag, den 28. Dezember 1920.

51. Jahrg.



1920!

Wie in früheren Jahren, so werden wir auch in diesem
Jahre wieder in unserer

Sylvester-Nummer

eine

Gratulations- Tafel

bringen, in welcher Jedem unserer Leser und in erster
Linie den Geschäftsfreunden Gelegenheit gegeben ist,
ihren Freunden, Bekannten und ihrer Kundschaft auf
diesem Wege ihre Neujahrs-Gratulation darzubringen.
Wie in den Großstädten, so fand auch hier dieser schöne
Brauch in den vergangenen Jahren allgemein Anklang,
so daß wir auf vielfachen Wunsch diese Gratulationstafel
auch in diesem Jahre wieder einrichten.

Die Tafel ist eingeteilt in 4 Felder
zu Mk. 3.00, 5.00, 7.00 u. 10.00.

Wir bitten dah die verehrl. Einwohnerschaft von Eltville
und Umgegend, von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch
zu machen, da sie auf diese Weise ihre Neujahrs-Gratu-
lation sparen können.

Schluss

der Annahme

Donnerstag, den 30. Dezember,
vormittags 10 Uhr

Expedition des

„Rheingauer Beobachter“.

Telefon 269.



1921!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach dem Wortlaut des Artikels 1 der Verfügung
der Interalliierten Oberkommission Nr. 31 muß der Preis
der zum Verkauf ausgestellten Gegenstände und Lebens-
mittel für den täglichen Gebrauch gut sichtbar an letzteren
angebracht sein.

Der Kommandierende General der 37. Infanterie-
Division hat hiernach folgende Kategorien von Gegen-
ständen und Lebensmitteln bezeichnet, für welche diese
Anordnung Anwendung finden muß; Lebensmittel —
Getränke — Kleidung — Schuhe — Wäsche — Kurz-
waren — Einrichtungsgegenstände — Artikel für Holz-
und Beleuchtungsgegenstände — Bücher und Papierwaren —
Bazar-Artikel — sämtliche Haushaltungsgegenstände —
Steingut — Porzellan — Glaswaren — Photographien
und optische Artikel — Gegenstände für die Toilette,
für Sport, für Toilette, Hygiene, Parfümerien — Zubehö-
rer für Näh- und Schreibmaschinen — Fahrräder —
Motorräder und Automobile — Waffen und Munition
für die Jagd — Bijouteriewaren und Uhren — Pharma-
zeutische Erzeugnisse — Tarif der Friseur, Tarif der
Küchen, den 20. Dez. 1920.

Der Landrat, Dr. Mühlens.

Bekanntmachung

Ausführungsbestimmung
zur Reichsverordnung, betreffend Maßnahmen gegen-
über Betriebsabbrüchen und Stilllegungen vom 8.
November 1920. (Reichsges. Bl. S. 1901.)

Als zuständige Demobilisationsbehörde wird von
mir in allen Fällen der Reichsverordnung, betr. Maß-
nahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und Stilllegungen
vom 8. November 1920 (R. G. Bl. S. 1901) hiermit
der Demobilisationskommission bestimmt.

Berlin, den 29. November 1920.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: gez. von Rechen.

Bekanntmachung.

Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen.

Wiesbaden, den 29. Nov. 1920.

Vom 1. Januar 1920 ab werden die Dienstbezüge für
angeheuete Lehrer und Lehrerinnen sowie für Schulamts-
bewerber und Bewerberinnen, die in freien Schulstellen
voll beschäftigt werden, aus der Staatskasse gezahlt. Es
sind daher die Zahlungen der Schulverbände über Grund-
gehalt, Grundvergütung, Reiseentschädigung, Amtszulage,
Ortszulage mit Ablauf des Dezember 1920 einzustellen.
Die von den Schulverbänden für die Zeit vom 1. April
1920 ab gezahlten Beträge werden auf die höheren ge-
sehrlichen Bezüge angerechnet.

Weil von den Gemeinden zukünftig die Dienstbezüge
nicht mehr zu zahlen, sondern lediglich Beiträge zur
Belehrerbeförderung an die noch zu errichtende Landesschul-
kasse zu zahlen sind, haben wir die Kreisstellen an-gewie-
sen, die Zahlung der Staatsbeiträge und Ergänzungszu-
schüsse an die Gemeinden vorläufig einzustellen.

Wir ersuchen, den Gemeinden die Verfügung durch
Abdruck im Kreisblatt zu übermitteln.

gez. Neuhauß.

Veröffentlicht.

Küdesheim, den 11. Dez. 1920.

Der Landrat, Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Berichtigung zur Bekanntmachung
betr. Gebührenordnung für Ehornsteinsger.
Bei Veröffentlichung der betr. Bekanntmachung in Nr.
147 vom 11. d. Mts. ist in Absatz 2, Zeile 4 ein Feh-
ler unterlaufen. Es muß heißen:

„für jeden weiteren Stod 50 Pfg. mehr“

(nicht für jeden weiteren Stod 1.50 Mk. mehr).

Küdesheim, den 18. Dezember 1920.

Der Landrat, Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Stamm- und Puhholz-Versteigerung

Mittwoch, den 29. Dez. d. J.,

vormittags 11 Uhr

kommt im hiesigen Rathaus, Zimmer 12 folgendes Holz
meistbietend zur Versteigerung:

Eichenstammholz: 17 Stk. = 5,83 fm

Eichenstammholz: 4 Stk. = 2,64 fm

Eichenschichtungholz: 11 rm.

Das Holz lagert in den Distrikten „Gainbuckel“ und
„Salzborn“ unseres Stadtwaldes.

Versteigerungstag: am 29. Dezember 1920, mittags
12 Uhr. Zusammenkunft am Forsthaus.

Im Anschluß an vorstehende Versteigerung gelangen
im Garten der höheren Mädchenschule hier, Walluferstr.
2, weitere

19 Ahorn-Akazien und Papanienbäume
zur Versteigerung.

Eltville, den 15. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Planwirtschaft und kein Ende.

Dem Mineralölhandel stehen große Sorgen
hvor. Nachdem die Kriegsschmierölgesellschaft, spätere
Mineralölversorgungsgesellschaft, sich schon seit längerer
Zeit in Liquidation befindet und mit Ablauf dieses Jah-
res aufhören soll zu bestehen, tritt das Reichswirtschafts-
ministerium an die beteiligten Kreise mit der Aufforderung
heran, auch für Mineralöle eine Außenhandelsstelle zu
errichten, was auf gut deutsch gesagt, trotz aller schönen
Reden weiter nichts bedeutet, als eine Fortsetzung der
Zwangswirtschaft und die weitere Verfolgung des Ge-
dankens der Planwirtschaft. Selbstverständlich trifft das
Reichswirtschaftsministerium, dessen Leitung als äußere
Geschäft zu bezeichnen ist, seine Maßnahmen nicht ohne
vorherige Anhörung der beteiligten Kreise. Es hat schon
eine Reihe von Sitzungen stattgefunden. Ihr Ergebnis
ist jedoch immer daselbe gewesen: nahezu einmütiger
Widerspruch aller Fachleute und zum Schluss die Er-
klärung der Regierung: die Außenhandelsstelle kommt
doch! Allerdings hat sich der Regierungsvertreter schließ-
lich bereit erklärt, neue Vorschläge in Erwägung zu ziehen.
Aber selbst der bekannte Blinde mit dem Krüdenstock kann
über das Ergebnis dieser „Erwägungen“ nicht im Zweifel
sein. Der Import, die weiterverarbeitende Industrie und der
inländische Handel erheben einmütig den schärfsten Wider-
spruch gegen den Plan einer durchwegs unnötigen Fort-
setzung der Zwangswirtschaft in anderer Form. Sie
können hierin nur eine Vergewaltigung erblicken, die durch
die schärfste dargebotene „Selbstverwaltung“ in keiner
Weise abgeschwächt wird. Die Verhältnisse in der Mine-
ralölwirtschaft liegen unbestritten so, daß eine Fortdauer
der Zwangswirtschaft und jede Verarmung, gleichviel
in welcher Form, als vollkommen überflüssig und schädlich
bezeichnet werden müssen.

Nun lese nur die Eingabe des Verbandes Sächsischer
Industrieller, des Verbandes Niedersächsischer Industrieller,
der mitteldeutschen und bayerischen Industriellen sowie der
Automobilhändler, die gemeinsam mit dem Verein
Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller auf das dringlichste
die Beseitigung jeder Zwangswirtschaft auf dem Gebiete
der Erzeugnisse fordern, um zu sehen, daß der Delhandel
durchaus im Interesse der gesamten Mineralölwirtschaft
und der Verbraucher handelt, wenn er von einer Fort-
dauer der Zwangswirtschaft in Form einer Außenhandels-
stelle abläßt.

Da sich das Reichswirtschaftsministerium unbegreif-
licherweise für die Einführung der freien Wirtschaft noch
nicht erklären konnte, so haben die in Hamburg vereint
gewesenen Vertreter des Mineralölhandels und sämtlicher
Interessengruppen dem Reichswirtschaftsministerium em-
pfohlen, einen Beirat zur Unterstützung des Reichskomi-
missars für Er- und Ausfuhrbewilligung einzusetzen, der
eine Zahl von 5-7 Personen vorstellt, während die Re-
gierung einen Apparat von mehreren hundert Personen
in Bewegung setzen will. Der Vorschlag ist abgelehnt mit
der Begründung, der Betrieb des Reichskommisars für
Er- und Ausfuhrbewilligung dürfte nicht vergrößert
werden.

Die Außenhandelsstelle steht allein für die Unterabteilung „Schmieröle“ eine Kopfsache von etwa 60 Personen vor. Für Benzin, Petroleum, Gasöl, Paraffin und Kerzen werden gleichfalls „Unterabteilungen“ gebildet, so daß ein „Selbstverwaltungskörper“ von mindestens 250 Personen auf der Bildfläche erscheinen wird. Man bedenke die enormen Kosten, die dadurch wieder entstehen werden. Demgegenüber sind die Kosten für den von den beteiligten Kreisen vorgeschlagenen Ausschuss wegen der ehrenamtlichen Tätigkeit seiner Mitglieder verschwindend gering. Und dabei wird dieser Ausschuss, weil er aus Sachverständigen bestehen wird, schnellere, billigere und bessere Arbeit leisten, als es dem neuen Beamtenapparat mit seinen vielen Hilfskräften möglich sein wird.

Einfuhr, Industrie und Handel protestieren daher im Interesse der gesamten Volkswirtschaft auf das schärfste gegen die beabsichtigte Maßnahme des Reichswirtschaftsministeriums. Wir wollen Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens, nicht aber Erschwerung von Industrie und Handel durch Bürokratismus.

Bremen, den 25. November 1920.

Senator K u s s.

Politische Uebersicht.

Zwei Größen des Reiches gestorben.

TU. Berlin, 27. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Oberlandesgerichtsrat a. D. Geheimrat Noeren, einer der bekanntesten ehemaligen Zentrumspolitiker im Reichs- und Landtag, der sich kurz vor dem Kriege aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, ist in Köln im Alter von 76 Jahren infolge Herzschwäche gestorben.

Noch keine Verminderung der Besatzungskosten.

TU. Paris, 27. Dez. Wie der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ mitteilt, haben sich die Delegationen der Verbündeten über einen gemeinsamen Reparationsplan geeinigt. Er sieht in der Hauptsache Warenlieferungen vor. Gewisse Fragen untergeordneter Bedeutung machen eine längere Prüfung notwendig. Man könne sie nicht vor Beendigung der Sachverständigenkonferenz lösen. Beispielsweise sei es nicht möglich, schon jetzt über die Frage der Herabsetzung der Kosten des Besatzungsheeres zu unterhandeln, die der Führer der deutschen Bevollmächtigten Staatssekretär Bergmann aufgeworfen habe. Es kann gewisse Bedeutung haben, daß der Brüsseler Korrespondent des „Journal des Debats“ erklärt, die englischen und französischen Interessen seien in mehr als einem Punkt in Widerspruch; man sei in einen Meinungs-austausch eingetreten, der zu einem vollkommenen Einverständnis geführt habe. Die Engländer haben ohne Schwierigkeit zugestanden, daß die Ansprüche Frankreichs nicht übertrieben seien.

15 Pfg. für jede Stimme.

Der Reichswahlzuschuss an die Parteien.

* Im Reichswahlgesetz ist vorgesehen, daß seitens des Reiches den Kreiswahlkreisen ein gewisser Ersatz für die Kosten der Stimmzettel und deren Verteilung geleistet werde. Mit Rücksicht auf diese Vorschrift hat das Reichsministerium des Innern dem Reichsrat eine Denkschrift zugehen lassen, wonach die Reichsregierung beabsichtigt, den einzelnen Parteien als Ersatz den Betrag von 15 Pfg. für jede abgegebene Stimme zuzusenden. Dieser Betrag wurde auf Grund eingehend begründeter Gutachten der Buchdrucker-Zunungen und mit Rücksicht auf die Verteilungskosten festgesetzt. Der Aufwand der Reichskasse wird sich auf etwa 26 Millionen Mark belaufen. Dazu kommen noch die Kosten der Wahlen in Ostpreußen, Oberschlesien und Schleswig-Holstein, so daß sich

ein Gesamtbetrag von rund 4,3 Millionen Mark ergibt. Es sollen erhalten: die Mehrheitssozialisten 840.000 Mk., die Unabhängigen 785.000 Mk., die Deutschnationalen 555.000 Mk., die Deutsche Volkspartei 540.000 Mk., das Zentrum 525.000 Mk., die Demokraten 330.000 Mk. und die Bayerische Volkspartei 177.000 Mk. Dem Reichsrat ist gleichzeitig der Entwurf einer Verordnung für Änderung der Reichswahlordnung zugegangen, der aber nur geringfügige Änderungen technischer Art vorsieht.

Die militärische Ueberwachung Deutschlands.

TU. Paris, 27. Dez. In der letzten Kammer Sitzung erklärte der neue Kriegsminister Roubert, er glaube im Gegensatz zu seinem Vorgänger Lefebvre, daß der Augenblick gekommen sei, die militärischen Lasten herabzumindern. Er habe einen Brief an Marshall Foch gerichtet, um ihn zu ersuchen, General Klotz die Weisung zu erteilen, damit alle Nicht-Erfüllungen des Friedensvertrags festgelegt, mit Zwangsmahnahmen beantwortet und jeder Verdacht der in dieser Hinsicht besteht, untersucht werde.

Amerikanische Rüstungen.

TU. Washington, 27. Dez. Der Kiel des Ueberdreadnought „Massachusetts“, der das größte aller bis jetzt in den Vereinigten Staaten erbauten Kriegsschiffe sein wird, wird kurz nach Neujahr auf der Werft der Shipbuilding Corporation gelegt werden. Das Schiff wird eine Länge von 660 Fuß haben und eine Wasserdrängung von 43.200 Tonnen. Die elektrischen Maschinen werden 40.000 PS. betragen und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 23 Knoten verleihen. Die Armierung besteht aus 12 Stück 40 cm. Geschützen und 21 Stück 12 cm. Kanonen. — Kurz nach der Kiellegung wird der Schlachtkreuzer „Erington“ auf den Helgen gelegt werden; seine Länge soll 380 Fuß betragen und die Wasserdrängung 43.500 Tonnen. Die Maschinen mit 180.000 PS sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 35 Knoten geben. Die Besatzung besteht aus 8 Stück 40 cm und 16 Stück 15 cm Kanonen und 8 Torpedorohren.

Von der Kohlenfrage

Von der Kohlenwirtschaftsstelle Mainz wird uns mitgeteilt.

Am Nachmittag des 15. Dez. fand im Sitzungssaal der Kohlenwirtschaftsstelle Mainz, Kaiserstraße 18, die Gründung des Kohlenwirtschaftsrates für den preussischen Teil der Kohlenwirtschaftsstelle Mainz statt. Diese umfasst bekanntlich die zum Brückenkopf Mainz gehörigen Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden. Der Herr Regierungspräsident zu Wiesbaden hat 2 Vertreter der verschiedenen Industrien des Bezirkes zu Mitgliedern dieses Rates ernannt. Im Beisein des Herrn Regierungspräsidenten wurde das Statut des Kohlenwirtschaftsrates festgelegt. Für die einzelnen Kreise wurden Vertrauensmänner bestellt. Ihre Aufgabe wird es sein, Wünsche der Industrie ihres Kreises, die sich auf die Versorgung mit Kohlen beziehen, entgegenzunehmen und an die Mainzer Stelle weiter zu leiten, sowie der Industrie sachverständigen Rat zu erteilen.

Die Versammlung bestimmte für den Stadtkreis Wiesbaden den Direktor des Städtischen Gaswerkes Wiesbaden, Herrn Rief, für den Landkreis Wiesbaden, Herrn Riegelbesitzer Dr. Peters, für die Kreise Höchst und Rungeln den Direktor des Gaswerkes Höchst, Herrn Schnabel Rühl, für den Kreis Langen-Schwalbach, Herrn Mühlenbesitzer Hertling i. Hahn i. L., für den Rheingaukreis, Herrn Wänter Kraper, von der Maschinenfabrik Johannsberg, Gelsenheim am Rh., zu Vertrauensmännern.

Es folgten Vorträge der Referenten der Kohlenwirtschaftsstelle Mainz über die bisherige Tätigkeit der Stelle und über den geplanten Ausbau, insbesondere über die wärmewirtschaftlichen Bestrebungen. Der neugebildete Kohlenwirtschaftsrat wird in Zukunft allmonatlich zusammenzutreten. Die analoge Einrichtung besteht für den hessischen Teil der Kohlenwirtschaftsstelle Mainz seit

Jahresfrist und hat die Beziehung zwischen der Industrie und der Kohlenwirtschaftsstelle, die geschaffen ist, um dem Interesse der Industrie zu dienen, aufs fruchtbarste belebt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Der Feiertag wegen erscheint die nächste Nummer bereits am Freitag nachmittag.

< Eltville, 30. Dez. Am Donnerstag, den 15. Dez., nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer vom reichsteuerfreien Einkommen.
2. Erhöhung der Badegebühren.
3. Nachbewilligung der Kosten für Trauenschutz.
4. Festsetzung des Besoldungsbiensalters des Bürgermeisters Dr. Reutner.

× Eltville, 27. Dez. „Grüne Weihnachten, weiße Ötern!“ Wenn je so dürfte wohl diesmal die alte Sprichwort zum Wahrspruch werden, wenn man den frühesten Östertag in Betracht zieht. Das diesjährige Weihnachtswetter gleich nichts weniger als diesem hehren Feste, welches man sich stets in Eis und Schnee gebildet vorstellt, anstatt dessen hatten wir am 1. Feiertage das prächtige Frühlingswetter. — Die Kerzen am Tannenbaum sind verloschen, die Weihnachtsglieder verklungen, die Geschenke befinden sich in den Händen der Besitzer, das Christfest ist vorüber. Es ging mit ihm wie oft im Leben. Eine lange Vorbereitung für ein kurzes Vergnügen! Aber gerade in dieser Vorbereitung liegt vielleicht eben so viel Genuß, wie — in der Erinnerung Wohl dem, der befrichtigt auf die Festtage zurückblicken kann, dem sie wirklich ein Genuß waren: Tannenduft und Kerzenschein begleiten ihn noch lange auf seinem Lebenswege! Glücklich der, welcher sein Weihnachten zuhause verleben und Eltern und Geschwister wiedersehen durfte! Nicht alle haben es so gut. Mancher war einsam im fremden Land, mancher weilte zwar daheim, aber dieses Heim war verödet und seine Gedanken waren bei den Toten. Mancher hatte sonst einen reichbesetzten Gabentisch und diesmal nur ein paar Kleinigkeiten, über die er sich nicht freuen konnte. Aber wieviel Not und Elend auch in der Welt ist, mit jedem Weihnachtstfest erscheint auch neue Freude. Mit neuer Lust gehen die Menschen der Arbeit des Alltags entgegen. Es ist der Segen eines in rechter Weise gefeierten Weihnachtstfestes. Möge ihn jeder unserer Leser an sich und seinem Wirken spüren!

* Eltville, 27. Dez. „Im Namen des Volkes“ heißt forlan die Ueberschrift über den Urteilen der Gerichte. Ein schöner und stolzer Satz, der der das alte „Im Namen des Königs“ ersetzt oder ersetzen soll. Im Namen des Volkes wird forlan Recht gesprochen, werden die säumigen Schuldner zur Zahlung aufgefordert. König Volk hat also die Pflichten und Würden übernommen, die von des Königs Majestät verlangt und vorausgesetzt wurden. So mag es seiner hohen Aufgabe eingedenk sein und darnach handeln! Wird in seinem Namen Recht gesprochen, muß es selbst intakt sein, muß es selbst über dem Sünder stehen, der in seinem Namen schuldig gesprochen wird. Muß es dafür Sorge tragen, daß man es nicht mehr demoralisiert und der Achtung vor Recht und Gesetz bar nennen kann. Welche Konflikte ergeben sich! Was heißt „Volk“, was bedeutet eine Masse von der verschieden gearteten Millionen als Richter über Gut und Böse! Wäre nicht „Im Namen des Rechts“ oder „der Gerechtigkeit“ sinnvoller gewesen?

× Eltville, 27. Dez. In der Nacht von Freitagabend zum 1. Feiertag versuchten Diebe im Maschinenhaus der Frau Fräulein Müller-Rau'schen Befestigung eines 6-pferdigen Motors zu stehlen. Die Betreffenden drangen durch ein Fenster in das Maschinenhaus ein, und schleppten durch die aus den Angeln gehobene Türe

Dunkle Mächte.

Roman von F. Wille.

(143. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Otto Berner den Besitz von Seeburg verlassen hatte, ließ er einen Menschen zurück, der der Verzeiwelung nahe war. Reimund hatte sich foglich auf sein Zimmer zurückgezogen und hatte sich eine starke Morphiumeinspritzung gemacht. Sie hatte ihm wohl aufgeholfen —, aber sie hatte ihn zugleich befühlgt, die Größe der Gefahr die ihn bedrohte, noch klarer zu erkennen.

Nicht in Wahnung sah er die Gefahr, und nicht in Blumenau. Mochten die beiden die besten Detektiven der Welt sein: aus eigener Kraft würden sie doch nach seiner Meinung niemals die Wahrheit herausbringen. Sie waren die Hunde bei der Bärenjagd. Den tödlichen Stoß konnte ihm nur ein anderer geben —

Vielleicht, daß Berner zu ihm hielt bis zum Ausersehen. Dieser war tief in sein Schicksal verwickelt. Aber Alibarez — Alibarez würde ihn verraten, sobald er sich selbst bedroht sah. Erbarmungslos würde er ihn preisgeben. Und in dem kranken Hirn des geheuten Mannes wuchs der Haß gegen den Arzt bis zum Wahnsinn.

Wiederholt im Laufe des Tages hatte er sich durch den Diener nach seinem Befinden erkundigen lassen, und jedesmal brachte der Mann den Bescheid, es ginge dem Herrn Doktor besser. Jetzt brachte er außerdem die Nachricht, daß Alibarez seine Pflichten entlassen habe. Und in Reimunds Augen glühte ein gefährliches Feuer auf bei dieser Meldung.

Der Plan, der jetzt in ihm reifte, war wild und verzweifelt — aber nur noch verzweifelte Mittel konnten ihn retten. Mochte es ein Menschenleben kosten —, er mußte frei sein! Nicht umsonst wollte er das Martyrium der

letzten Jahre durchgemacht haben. Er hatte nichts mehr zu verlieren, nicht fürchterlicher konnten seine Tage und Nächte werden. Und schlug es fehl, schlug dieses Legie fehl, das ihm den Weg in die Freiheit bahnen konnte —, so blieb noch immer der Ausweg, dem niemand ihm versperren konnte. Er trug seit Jahr und Tag das Mittel bei sich, das ihn in letzter Not der irdischen Gerechtigkeit entzog. Nicht auf Erden sollte abgeurteilt werden über ihn!

Immer tiefer verhorhte er sich in seine Ideen, während er in einsamen Grübeln in seinem Zimmer saß. Immer mehr überzeugte er sich selbst von der zwingenden Notwendigkeit dessen, was er unternehmen wollte. So verstrich waren seine Pläne, daß er erschrocken aufsprang, als gestern Abend an seine Tür geklopft wurde. Er kannte das diskrete Kopfen seines Dieners —, und doch griff er unwillkürlich in die Tasche, in der er den Revolver trug.

Der Anblick des rüchsigjagend glatten Salafengesichts erst brachte ihn ein wenig zur Besinnung. Auf einem Tablett überbrachte der Mann ihm eine Karte, und mit zitternder Hand griff Reimund danach.

Der Herr bietet der späten Stunde um Entschuldigung und läßt fragen, ob Herr Reimund noch zu sprechen wäre. Er läme direkt vom Bahnhof und hätte es nicht anders einrichten können.

Sekundenlang sah Reimund starr auf den schmalen weißen Papierzettel. Dann sagte er schwermütig:

„Führen Sie den Herrn in mein Arbeitszimmer! Ich komme sofort.“

Aber er blieb noch eine gute Weile regungslos sitzen, als der Diener gegangen war. Die Karte des Herrn Harold Hilbrig in der schlaff herabhängenden Rechten. Er hatte es vergessen —, hatte es vollständig vergessen, daß ihm von diesem unbekannten Rechtsanwalt ja noch

eine neue Gefahr drohte. Jetzt erst war ihm der Brief wieder eingefallen.

„Noch einer!“ murmelte er mit zuckenden Lippen, ohne zu wissen, daß er laut sprach. „Wie viele noch?“ Er suchte sich zu erinnern, was in dem Brief gestanden hatte. Das war ja beinahe das Schlimmste, daß er anscheinend völlig das Gedächtnis zu verlieren meinte. Oft wachte er nicht mehr, was er vor einer Stunde gesagt oder getan hatte. Nur das wachte er: in diesem Herrn Hilbrig hatte er einen seiner schlimmsten Gegner zu erwarten.

Jedenfalls: er mußte ihm gegenüberstehen. Es half nichts lange zögern. Und leicht sollte es dem anderen nicht werden, auch nur den kleinsten Vorteil über ihn zu erringen! Herr Harold Hilbrig erhob sich bei seinem Eintritt aus dem Klavessell, in den er sich ganz behaglich niedergelassen hatte. Wenn seine geistigen Fähigkeiten mit seiner Körpergröße Schritt hielten, so hatte Fräulein Reimund hier in der Tat einen gefährlichen Gegner vor sich. Er sah eher aus wie ein Athlet als wie ein Rechtsanwalt, und der Sportanzug in dem er gekleidet war, verstärkte diesen Eindruck noch. Reimund beschränkte sich auf eine kühle Begrüßung zur Begrüßung, die der andere ebenso zurückgab.

„Bitte — behalten Sie Platz! Womit kann ich Ihnen dienen?“

Der Fremde schlug ein Bein über das andere und setzte sich wieder bequem zurecht. Schächtern erschien er jedenfalls nicht.

„Ich werde Sie nicht lange aufhalten, Herr Reimund“, meinte er. „Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, komme ich einiger Papiere wegen, die der verstorbene Herr Gebhardt —“

(Fortsetzung folgt.)

den schweren Motor vor dasselbe. Ob die Einbrecher in ihrer Arbeit gestört wurden oder ihnen die Last zu schwer wurde, steht noch nicht fest, jedenfalls fand der dort beschäftigte Obergärtner am 1. Feiertag früh den Motor nebst dem Handwerkszeug, das die Diebe zurückgelassen hatten, vor dem Maschinenhaus wieder.

— **Elville, 27. Dez.** Es wird uns geschrieben: Die Lichtspiele im „Hotel Reisenbach“ geben die nächsten Vorstellungen nur am Sonntag, den 2. Januar 1921 und zwar den 6. und letzten Teil von „Jude“. Eine hervorragende, ergreifende Episode, die Schlussepisode wird einen im Menschenleben so viel umkämpften Titel tragen: „Die Liebe regiert“. Diesem „Jude“ folgt ein neues Filmdrama in 5 Akten, die in zwei Teilen gegeben werden. Dieses Drama, in der Hauptrolle Friedrich Schütz, handelt sich „Menschen, die vom Wege kamen“. Die verbreiteten Gerüchte, daß das Kino seine Vorstellungen einstellen wird, sind unwahr, da wir auf Jahre Verpflichtungen übernommen haben. Ab 5. Februar wird der große Kollisionsfilm „Die Herrin der Welt“, nicht zu verwechseln mit dem Film „Der Herr der Welt“, in 8 Abteilungen mit 48 Akten in Szene gesetzt. Die Plakatgeber, die bei dem 5. Teil keine Freikarte erhalten haben, werden jetzt bei dem 6. Teil berücksichtigt.

— **Elville, 27. Dez.** Ein einzig Volk von Brüdern und Schwestern hatte sich am zweiten Weihnachtstag im Saale der „Burg Graß“ versammelt, um eine kleine Weihnachtsfeier zu begeben, Jubilare und Sieger zu krönen. Die vorwärtsstrebende und aufblühende „Turngemeinde“ war es, die in ehrenwürdiger Weise bei dieser Gelegenheit die ältesten Mitglieder, die bis heute noch treue Anhänger der Turnersache sind, für ihre 50., 40., 30. und 20-jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung eines Diploms auszuzeichnen, ferner wurden die Sieger von den Festen 1920 ebenfalls durch Diplome dekoriert. Der Weihnachtsfeier voraus fand am Nachmittag ein Böglingsturnen statt, das ein außergewöhnlich gutes Resultat erzielte. Die Preisverteilung fand abends statt und sind die Namen der Sieger am Ende des Berichtes zu sehen. Nun die offizielle Weihnachtsfeier, die durch den Begrüßungsansprache durchs Leben“ eröffnet wurde. Hieran folgte die Ansprache des 1. Vorsitzenden, des Herrn Stadtverordneten Peter Fleischer II. an die Anwesenden. Er sprach wie ein Auserwählter des Volkes zu seinem Volke, er sprach kernig, überzeugend, wie ein starker Mann zu seiner Sache steht. Auch Redner wußte es, und sagte es, daß nicht jeder Menschenwille zu erfüllen sei, aber mit vereinter Kraft zu arbeiten, sei es vielen Menschen recht zu machen. Redner, ein flammendbegeisterter Anhänger der Turnersache, bewies durch seine Rede, daß er unfähig ist, ein großer, starker Führer der „Turngemeinde“ sein kann, und unter seiner Leitung auch sichtbar vorwärtsstrebend das gesetzte Ziel erreichen wird. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die edle Turnersache, auf das Blühen und Gedeihen der „Turngemeinde“ schloß Redner seine mit

stürmischen Beifall aufgenommene Rede. Nach dem Weihnachtslied „Stille, heilige Nacht“, fand die Ehrung der Jubilare statt. Nun sollten die aktiven Turner auch einmal wieder zur Geltung kommen. Unter den Klängen der Musik zogen die schönen strammen Turner in den Saal und nahmen in dessen Mitte Aufstellung. Redner, Stuhlpyramiden, Stabwindhebungen, Marmorguppen waren die hervorragenden Leistungen dieser Männer, welche sich in uneigennützigster Weise der edlen Turnersache in anerkannter Weise widmen. Ein allseitiger Beifall nach jeder prachtvollen meisterhaften Übung war das Zeichen der Anerkennung. Nach der Ehrung der Sieger von den Festen 1920 begann die Christbaumverlosung mit Tombola und Tanz. Glänzende, gehobene Stimmung war das sichtbare Zeichen des schönen Verlaufes der Veranstaltung. Folgende Böglinge erhielten bei dem Wettturnen am Nachmittag Preise:

- Oberstufe:**
1. Sieger, 85½ Punkten, Josef Abt,
 2. „ 77½ „ Carl Wiffler,
 3. „ 76 „ Jakob Kremer,
 4. „ 75½ „ Peter Kremer,
 5. „ 67½ „ Anton Fleischer,
 6. „ 65 „ Jakob Joditsa.

- Unterstufe:**
1. Sieger, 84 Punkten, Willy Fassbinder,
 2. „ 82 „ Peter Ernst,
 3. „ 78 „ Leo Fassbinder,
 4. „ 77½ „ Josef Sulbert I.,
 5. „ 76½ „ Richard Brand,
 6. „ 74 „ Anton Fassbinder,
 7. „ 72½ „ Josef Haas,
 8. „ 70 „ Fritz Fassbinder,
 9. „ 67 „ Josef Rietz,
 10. „ 65 „ Jakob Bender,
 11. „ 64 „ Josef Sulbert II.,
 12. „ 63½ „ Franz Fassbinder,
 13. „ 60½ „ Georg Joditsa,
 14. „ 60 „ Jakob Holland.

In besonderer Weise sei Herrn Ferd. Post gedacht, dem Leiter der gesamten turnerischen Vorführungen. Der „Turngemeinde“ zu ihrem ausgezeichneten Erfolg ein dreifaches „Gut Heil“!

+ **Elville, 27. Dez.** Wo man singt, da lag ich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder.“ Das bewies der am gestrigen Abend vom Gesangsverein „Siederkranz“ für die aktiven und inaktiven Mitglieder und Freunde im „Deutschen Haus“ veranstaltete Familienabend verbunden mit einer Weihnachtsfeier. Der überaus zahlreiche Besuch bewies das große Interesse, das man der Sangeskunst in unserem rheinischen Städtchen entgegenbringt. Die zu Gehör gebrachten Vorträge zeugten wieder von dem irdischen Stimmengemälde, das sich unter der bewährten Leitung des Chorleiters Herrn P. Silbersdorf-Mainz immer weiter ausbildet und erweiterten reichen Beifall. Christbaumverlosung, Tombola und Tanz wechselten in bunter Reihenfolge und hielt die

Anwesenden bis zum frühen Morgen in echt frohlicher Stimmung zusammen.

— **Elville, 28. Dez.** Die Anregung des Stadtverordnetenkollegiums durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Abt hat beste Früchte gezeitigt. Alle Stadtverordneten ohne Ausnahme beteiligten sich an der Sammlung. Das Ergebnis soll annähernd 4000 Mark gewesen sein. Nicht ganz leicht war es, die Bedürftigsten festzustellen. Im Verein mit den Mitgliedern des Wohlfahrtsausschusses und den Stadtverordneten ist es anscheinend gelungen, alle Bedürftigen zu berücksichtigen. Freudestrahlend wurden die Stadtboten empfangen, welche beauftragt waren am heiligen Abend die Gaben zur Verteilung zu bringen. Viele nahmen sie tränenden Auges mit großem Dank entgegen. Öffentlich betätigten die Stadtverordneten, denen hiermit der innigste Dank ausgesprochen wird, bei ähnlichen Gelegenheiten ihren guten Sinn.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Elville

Abbau der Kaltpreise ist nicht zu erwarten. Gegenüber den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die je nach der Art um das acht- bis zehnfache gestiegen sind, haben die Kaltpreise nur eine Steigerung um das fünf- bis sechsfache erfahren. Sie sind daher nach wie vor das billigste aller Kunstbäumchen, ein Sparen an der Kaltdüngung demnach — ein Sparen am unrechten Plage. Richtige und reichliche Düngung mit Kaltsalzen stärkt den Baum, erhöht den Ertrag an Körnern und Knollen und macht die Pflanze gegen Krankheiten widerstandsfähig.

Bereins-Nachrichten.

Freiw. Feuerwehr, Elville: Donnerstag abend, Generalversammlung im „Rheingauer Hof“ (Kamerad Bouffier).
Regelklub Elville: Donnerstag, abend 8 Uhr Besprechung anschließend Regeln im „Kath. Vereinshaus“.
Turngemeinde Elville, e. V.: Am Mittwoch, den 29. Dez. abends 8 Uhr Hauptversammlung im Vereinslokal „Taunus-Hotel“.
Marios-Berein Elville: Mittwoch abend Gesangstunde im „Vereinshaus“.

WALDECK

HERB SS (Saar-Sekt)

der NEUE DEUTSCHE QUALITÄT.

SEKT

gewinnt wegen seiner hervorragenden Güte die Anerkennung immer weiterer Kreise.

WALDECK & CO.,
ELVILLE IM RHEINGAU.

Unser Kassenlokal ist wegen Inventuraufnahme am 31. Dezember

geschlossen

Elviller Bank

G. G. m. b. H.

Am Samstag, den 1. Januar

findet um 7½ Uhr im

„Hotel Reisenbach“

gemüthlicher

Familien-Ball

mit grossen Ueberraschungen statt.

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten Kapelle Steinmetz.

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Kremer.

Einlasskarten incl. Tanz 5.00 Mk.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Wegen des Familienballes fällt am Samstag, den 1. Januar 1921 die Kinovorstellung aus. Am Sonntag, den 2. Januar 1921, 6. und letzter Teil des grandiosen Detektiv-Romans „Jude“, sowie der erste Teil des neuen spannenden Filmdramas „Menschen, die vom Wege kamen“.

Wir machen hierdurch gest. darauf aufmerksam, daß wir augenblicklich

Nüsse schlagen

und noch jedes Quantum gut getrockneter Nuskkerne zum Schlagen entgegennehmen.

Gebrüder Peter, Delmühle, Johannsburg a. Rh.

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses bitten wir unsere Lieferanten, sämtlich, noch ausstehende Rechnungen, einschließlich Dezember 1920,

spätestens bis 5. Januar 1921

einzureichen.

Den Rechnungen ist der Bestellzettel beizufügen.

Rheingau Elektricitätswerke

Aktien-Gesellschaft
Elville a. Rh.

Berein ehem. Gardisten

Am Neujahrstage

Von abends 8 Uhr ab findet im Saalbau „Deutsches Haus“ die

„Weihnachtsfeier“

verbunden mit Christbaumbescherung, Tanz usw. statt, wozu sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlich willkommen sind.

Eintritt 50 Pfg.

Getränke nach Gelieben.

Der Vorstand.

Weinberg's.

Weiden

prima gelbe Ware, sowie Ia. Korb- und Weidenweiden, Wagonladung eingetroffen.

Wiederverkäufer und Wagnereine erhalten Preisermäßigung.

Joh. Bockius I.,

Frei-Weinheim a. Rh.

Telephon Amt Ingelheim 390 Rheinstraße 10.

Bekanntmachung.

Durch weitere Steigerung des Materials, der Lebensmittelpreise sowie der Kritik des täglichen Bedarfs, sind wir leider gezwungen, unsere Bedienungspreise abermals zu erhöhen und wie folgt festzusetzen:

Rasierer	1.00 bis 1.25 M.
Krisierer	0.75 M.
Haarschneiden	2.00 bis 3.00 M.
Barthschneiden	1.50 M.
Schnurrbarthschneiden	0.50 M.
Schnurrbartausziehen	0.75 M.
Kopfwaschen	2.00 M.
Haarbrennen	3.00 M.
Shampoonieren	3.00 M.
Rinderhaarschneiden	1.00 bis 1.50 M.

Bedienung außer dem Hause: erhöhte Preise.

Jede Mehrleistung wird extra berechnet.

Anfertigung eines Kopfes aus Wirschaar 30 M.

Damenfrisieren im Abonnement p. Monat 30 M.

Einzel-Frisur 2-3 M.

Kopfwaschen 4-6 M.

Haarschneiden oder -schneiden 3 M.

Die Preise treten am 1. Januar 1921 in Kraft.

Die vereinigten Friseure und Friseurinnen von Elville.

Korbmöbel

Sitzstühle

empfehlen in erstklassiger Ausführung von 150.— an.

Korbwaren.

Heerlein, Wiesbaden Goldgasse 16.

Grosse Auswahl. Mässige Preise.

Zirka 40 verschiedene Formen auf Lager.

Fabrik sucht

tüchtige

Aussäufer

von gepreßter und süßiger

Weinhefe

gegen hohe Provision.

Angebote unter Pl. 4903

an die Geschäftsstelle.

Ein

Rosenkranz

m. vom Portmonnai gefunden

Abzuholen

Ballustr. 7.

Wirtshaus.

Lichtspiele

„Hotel Reisenbach.“ Eltville.

Sonntag, den 2. Januar 1921

2 große Schlager.

VI. und letzter Teil

des größten Abenteuer-Romans und
Kolossal-Filmwerkes

Original-



Detektiv

Das seltsame Rätsel der großen Weltdektive

11 Episode: Die Rixe,

12. „ Der Sieg der Liebe

Jede Episode ist für sich abgeschlossen und steht in
keinem unmittelbarem Zusammenhang mit allen
vorhergehenden Episoden.

Fortsetzung der 1. Teil des Filmdramas

Menschen, die vom Wege kamen.

In der Hauptrolle:

Friedrich Zelnit.

Beginn der Vorstellungen und Preise der Plätze
wie seither.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Glaserte Wandplatten, Bodenplatten

einzigartig und schön bunte Muster

Stahlplatten, Tonrohre.

weiß glasierte Spülsteine.

Emil Röbiger, Wiesbaden

Adelheidstr. 54, Fernsprecher 2402.

Verlegen durch geübte Plattenleger.

Prompte zuverlässige Lieferung auch der kleinsten Mengen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Junger Herr

sucht schön möbliertes
Zimmer mit Pension in
einem gutem Hause.

Offerte mit Preis unter
N. R. 1000 an die Expd.
d. B.

100

Lehrlinge

sind Ostern 1921 in Hand-
werkslehre unterzubringen.
Forderungen mit Nachweis
der Befähigung zur Aus-
bildung von Lehrlingen zu
richten an das

Städtische

Weisenhaus

in Köln, Salzgürtel 41,
Post Rlettenberg.

Speise- und
Herrenzimmer

in allen Preislagen.

Teutmann & Becker, Mainz
Möbelschneiderei, Rheinstraße 12
3 Minuten vom Hauptbahnhof.



Aus Gründen der
Ersparnis von
Zeit und Papier
bitten wir kleine An-
zeigen bei Aufgabe
sogleich zu bezahlen.
Expedition des
„Rhein. Beobachter“.

KALISALZE

sind nicht teurer geworden
sondern

billiger

denn

für 10 Ctr KAINIT

gab der Landwirt
dem
VOR Kriege

gibt er
heute
nur



Kartoffeln

beziehungsweise deren Wert in Geld

Ratschläge über Bodenbearbeitung und richtige Düngung erteilt
kostenlos die
Landwirtschaftliche Versuchsanstalt des Deutschen
Kalifabrikats G. m. b. H., Köln a. Rh., Richarzstr. 10

Ueberseereisen

Auskunft und Platzbestellung durch

Reisebüro Gendels

Telegraph Frankfurt a. M.

Asthma

heilbar. Sprechstunden durch
Spezialarzt in Wiesbaden jeden
Donnerstag, von 9-2 Uhr
Moringstraße 33, Stadt Luxemburg
Prof. Leche's Institut,
Freiburg i. Sa.

Für Sylvester

empfehle

Zimmer-Scherzartikel

wie

die Glücksschmiede, das Verlobungs-Orakel, Alle Neun, der Zauberkönig, die Karten-
legerin, das Buch der Liebe, die Hausapotheke, Zauberschnee, Schillers-Glocke, Wür-
felbecher, Alt-Weibermühle, Wundercylinder, Indische Schlangen, Wunderkomete,
Vexier-Scherz-Korken u. f. w.

gefüllt mit hübschen Überraschungen.

Alwin Boege,

Papierhandlung